

Auch Schützen trainieren im Home-Office

Christian Pinno berichtet über die Arbeit als Trainer und die Planungen der SB Freiheit für die neue Saison.

Von Robert Koch

Osterode. „Bei uns herrscht absoluter Stillstand, was die Normalität angeht“, sagt Christian Pinno. Der Osteroder ist hauptamtlicher Landestrainer Gewehr beim Niedersächsischen Sportschützenverband NSSV, auch bei den Sportschützen merkt man die Auswirkungen der Corona-Krise deutlich. Die Schießsportanlage am Bundesstützpunkt Hannover ist geschlossen, alle anstehenden Wettkämpfe sind abgesagt. An Arbeit mangelt es dem Coach allerdings nicht, wie er berichtet. „Man muss eben erfindisch werden. Die Rückmeldungen erfolgen momentan per Video, auch die Schützen befinden sich im Home-Office“, beschreibt Pinno seinen derzeitigen Arbeitsalltag.

Ein Ausweichen auf andere Schießanlagen ist für die NSSV-Kaderathleten nicht möglich. Genau wie die Breitensportler stehen sie vor verschlossenen Türen, sämtliche Sportanlagen in Niedersachsen dürfen nicht genutzt werden. Einzige Ausnahme wäre Jolyn Beer, die Freiheiter Bundesliga-Schützin dürfte als Mitglied des Olympiakaders und Berufssportlerin die Anlage betreten. Doch auch sie ist hinsichtlich der gesundheitlichen Risiken für sich und ihr Umfeld längst ins Home-Office gewechselt.

Training zu Hause möglich

Doch auch in den heimischen vier Wänden sei ein zielgerichtetes Training für die Topathleten möglich, erklärt Pinno: „Wir sind eine statische Sportart, da geht das.“ Dank der Hilfe von SCATT, einem elektronischen Zielweg-Analyse-System für Sportschützen, können die Athleten den Anschlagsaufbau und die



Christian Pinno (r.), Trainer der Luftgewehr-Mannschaft der SB Freiheit, hier nach einem Wettkampf in der Bundesliga Nord gegen den SV Wieckenberg.

FOTO: ROBERT KOCH / HK

Abläufe trainieren. „Das ist wichtig, um das Körpergefühl zu behalten“, sagt der Coach. Das System liefert ihm jede Menge Daten, die dann entsprechend ausgewertet werden. „Das Feedback für den Sportler läuft dann über Video oder Telefon“, berichtet Pinno.

Ein sportliches Ziel, auf welches die Schützen aktuell hintrainieren können, fehlt allerdings. Normalerweise würde jetzt die internationale Wettkampfsaison laufen, doch Qualifikationswettkämpfe für Olympia, die Weltcups, Europacups und die Europameisterschaften, alles ist abgesagt. Auch die Deutschen Meisterschaften finden nicht statt. Zuletzt hat der NSSV im Nachgang zur Regierungserklärung vom 15. April und der Einschätzung der aktuellen Entwicklung des Corona-Virus auch die Landesmeisterschaften gestrichen.

„Nach der Olympiaabsage war da schon ein kleines Loch, aber das ist rein die sportliche Sicht“, gibt Pinno zu, der auch als Assistenztrainer beim Deutschen Schützenbund aktiv ist. Wie bei seinen Sportlern in der aktuellen Lage erhofft er sich nun aber von der gesamten Gesellschaft ein Zusammenrücken: „Die Situation ist jetzt für jeden einzelnen ein wenig wie im Sport, man muss die individuellen Bedürfnisse zurückstellen und zum Teamplayer werden.“

Pinno hofft auf Lockerungen

Mit Blick auf das Sportschießen kann sich der Osteroder vorstellen, dass womöglich recht bald, aber natürlich nur, wenn es die Lage zulässt, erste Lockerungen erreicht werden. „Wenn, dann wäre das Schießen eine der ersten Sportarten, bei der man wieder in das Ge-

schehen einsteigen könnte“, sagt Pinno. Auf dem Schießstand könne man schließlich relativ problemlos die Abstandsregeln einhalten, mit gewissen Regeln und den entsprechenden Hygienemaßnahmen wären sogar Zuschauer möglich. Und einen Vorteil habe das Sportschießen gegenüber beispielsweise dem Fußball: „Letztlich ist man mit sich und der Waffe allein am Schießstand, es ist keine Kontaktsportart.“

Spätestens im Herbst, wenn die Luftgewehr-Bundesliga mit der SB Freiheit wieder startet, hofft Pinno als Trainer der Osteroder aber wieder auf etwas Normalität, damit die neue Saison wie geplant starten kann. Die momentane wirtschaftliche Krise ist auch am amtierenden Bronzemedailien-Gewinner nicht ganz spurlos vorbeigegangen. „Mit der Schützenbrüderschaft haben wir schon mit einigen Sponsoren

Gespräche geführt, mit anderen werden wir noch sprechen. Wir wissen sehr zu wertschätzen, welche Hilfe wir von unseren Sponsoren bekommen und das soll keine Einbahnstraße sein: Wir wollen dafür auch was leisten!“

SB ist gut aufgestellt

Insgesamt seien die Freiheiter für die neue Saison gut aufgestellt, betont Pinno. Aus dem bisherigen Team wird nach dem Ende ihrer langen und erfolgreichen Karriere nur Martina Prekel nicht mehr dabei sein. „Auch der finanzielle Aufwand ist gut zu überblicken. Wir bauen auf eine realistische Planung, der momentane Lockdown bringt uns daher nicht um“, sagt Pinno. „Man muss immer einen Plan B und C in der Schublade haben. Ich nerve unsere Sportorganisatoren manchmal damit, habe bei den Planungen aber immer mindestens die nächsten zwei, drei Jahre im Blick“, verrät der Coach eines der Erfolgsgeheimnisse.

Für die Freiheiter zahlt sich somit gerade in der momentanen Situation die langjährige fleißige Arbeit aus – aber auch, dass der Verein grundsätzlich keine Prämien und Aufwandsentschädigungen für seine Athleten zahlt. „Wir können unsere Schützen auf einem anderen Weg als über finanzielle Mittel für die SB begeistern“, unterstreicht Pinno und verweist auf die große Loyalität und den Zusammenhalt im Team der Harzer.

„Schauen nur auf uns“

Andere Mannschaften in den Bundesligen hätten da durchaus größere Sorgen bei der Sicherung der neuen Saison. „Wir schauen da aber wirklich nur auf uns. Die Arbeit der anderen kann und möchte ich nicht bewerten“, richtet Pinno seine Blick nur auf die Schützenbrüderschaft.

Die Rolle, die das Sportschießen und die Luftgewehr-Bundesliga bei der öffentlichen Wahrnehmung im Konzert der verschiedenen Sportarten spielen, verbiete zudem jegliche finanziellen Risiken, wie der SB-Trainer bekräftigt: „Das fangen wir gar nicht an.“ Zwar biete man Spitzensport auf höchstem internationalen Niveau. „Letztlich aber sind wir eine Randsportart, die Sportler sind fast ausnahmslos Amateure“, fasst Pinno zusammen.



„Die Rückmeldungen erfolgen momentan

per Video, auch die Schützen befinden sich im Home-Office.“

Christian Pinno Landestrainer beim NSSV, über die derzeitige Situation